

**DET DANSKE FILMINSTITUTS BIBLIOTEK**

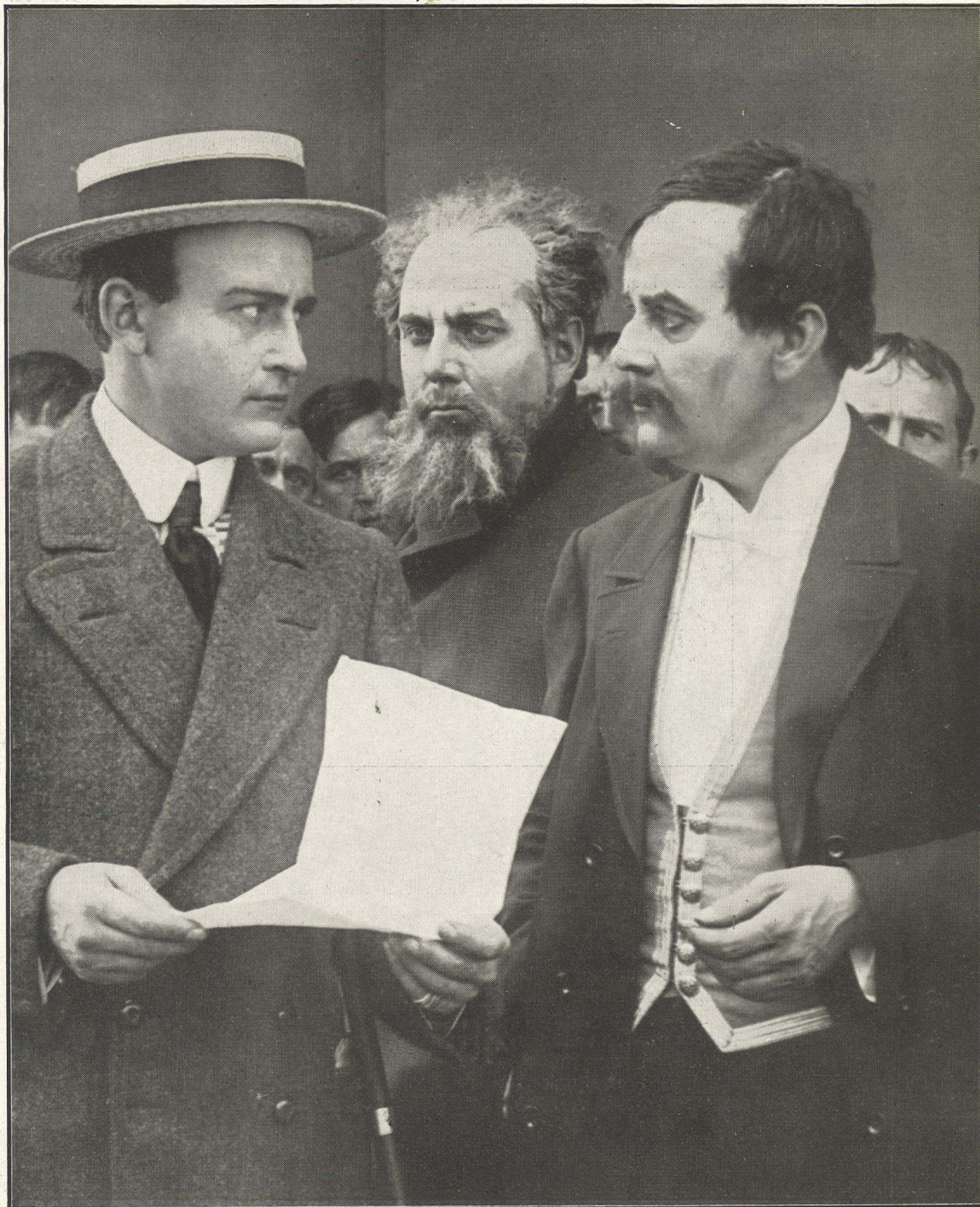
DØDSFLUGTEN

**PROGRAMMER  
CREDITS MM.**



DODSFLUGTEN

# Die Todesflucht



NORDISCHE FILMS CO., G. M. B. H.  
Telegramm-Adresse: „Nordfilm“

BERLIN SW. 48, Friedrich - Straße 13  
Fernsprecher: Amt Mpl., Nr. 10191



## Die Todesflucht.

Graf Zachochin stattet eines Tages seiner Braut, der schönen Sonja, einen Besuch in ihrer Wohnung ab und findet hier unter einem Blumentopf ein kleines Billett, worauf nur die mystischen Worte stehen: „Heute abend 8 Uhr“. Das erscheint ihm verdächtig, und er beschließt, ihr am Abend aufzupassen und zu sehen, wohin sie geht. Als die Uhr acht ist, stellt er sich vor dem Haus auf die Lauer und sieht zu seiner großen Ueberraschung, daß sie sich mit dem Diener in äußerst dürrtger Kleidung aus dem Hause schleicht. Der Graf geht ihnen nach und sieht, wie



sie durch öde Durchgänge und Gäßchen schlüpfen, um schließlich in einem unheimlichen Haus in der Vorstadt zu landen. Nun muß er sich Klarheit über diese Geheimniskrämerei verschaffen, und resolut klettert er durch ein Fenster zu ebener Erde, geht eine Treppe hinauf und kann sich gerade noch in einer großen Kiste, die in einem der Zimmer steht, verstecken, bevor die Verbrecherbande, die in diesem Hause zusammenkommt, eindringt und die Planlegung eines großen Coups verhandelt. In der Kiste verborgen, hört er zu seinem Entsetzen, daß seine Braut eine Hauptrolle in diesem Verbrecherdrama spielt, und diese Entdeckung macht einen so starken Eindruck auf ihn, daß er durch eine unwillkürliche Bewegung seine Gegenwart verrät. Die Verbrecher stürzen auf



ihn los und wollen ihn erschießen, aber Sonjas Dazwischentreten rettet ihn; sie schonen sein Leben unter der Bedingung, daß er ihnen binnen drei Tagen die Polizeiliste über die steckbrieflich verfolgten Verbrecher verschafft. Der dritte Tag beginnt, ohne daß der Graf die Liste zu verschaffen imstande war, und seine Stimmung ist gerade nicht die beste, denn er weiß gut: schafft er die Liste vor Anbruch des Abends nicht herbei, so ist er ein Mann des Todes. Aber die Liebe einer Frau kann Wunder vollbringen. Sonja faßt den dreisten Plan, sich direkt an den Polizeipräfekten Rochowitz zu wenden. Auf ihre Schönheit



und des Mannes Schwachheit bauend, nimmt sie sich vor, den Präfekten zu betören und ihm die Liste abzulocken. Und alles geht ihrer Berechnung gemäß; Rochowitz ist ja nur ein Mann. Als er das elegante Weib sieht, das sich zum Polizeispion anbietet, verliebt er sich in sie und macht ihr die lebenswürdigsten Complimente. Sonja benutzt die Gelegenheit und bittet darum, die Liste über die steckbrieflich verfolgten Verbrecher sehen zu dürfen. Nach kurzer Zeit kann Rochowitz ihren verführerischen Blicken nicht mehr widerstehen; er zeigt ihr die Liste. Sie durchläuft sie schnell, stößt aber plötzlich einen Schrei aus, als sie ihren eigenen Namen auf der Liste erblickt. Sie greift sich an den Hals, als ob sie ersticken sollte; besorgt öffnet Rochowitz das Fenster und eilt galant nach einem Glas Wasser. Seine Abwesenheit benutzt Sonja, die Liste dem Grafen hinunterzuwerfen, der voll Angst und Spannung vor dem Fenster wartet. Als Rochowitz zurückkommt, verabschiedet sich Sonja schnellstens von ihm, und ihre überschäumende Freundlichkeit wie ihr Versprechen, am nächsten Tage wieder-



zukommen, lassen ihn vollständig die Liste vergessen. Erst als er zum Fenster geht, um ihr noch zuzuwinken, und sieht, wie sie mit dem Grafen in ein Auto steigt, faßt er Verdacht, und damit fällt ihm auch die Liste wieder ein. In größter Geschwindigkeit läßt er seine Leute dem Paare nachsetzen, und nun beginnt eine Jagd auf den Grafen und Sonja, die höchste Spannung hervorrufend, als die Polizisten sie fast eingeholt haben. Sich zu retten, ist unmöglich. Die Polizei ist ihnen auf den Fersen, und vor ihnen tut sich ein tiefer Abgrund auf. Da beschließen sie, lieber freiwillig ihrem Leben ein Ende zu machen, als in die Hände der Polizei zu fallen, und dicht umschlungen, steuern sie das Auto über den Rand des Abgrunds, direkt vor den Augen der entsetzten Detektive, die, als sie in die Tiefe kommen, nur einen rauchenden Trümmerhaufen und ein paar verstümmelte Leichen vorfinden.



Erscheinungstag: 20. Januar 1912  
Preis: Mark 625.—      Zensiert